

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

12.7.1879 (No. 381)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906508)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenfein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Rob. Nothbaar in Hamburg; G. F. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufurth in Brake.

№ 381.

Brake, Sonnabend, 12. Juli 1879.

4. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Braker Zeitung“ (vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M.) werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Briefträgern und in der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Brake.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Berlin, 8. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsanzlers, betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Tabak und Tabackfabrikate nach den Beschlüssen der zweiten Session des Reichstags.

* — Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute die Entlassung des Herrn Hobrecht und die Ernennung des Herrn Ritter in folgender Form: Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem seitherigen Staats- und Finanzminister Hobrecht die nachgesuchte Dienstentlassung zu erteilen und den Unterstaatssecretär im Ministerium des Inneren Ritter zum Staats- und Finanzminister zu ernennen.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist der auscheidende Staatsminister Herr Hobrecht zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ ernannt worden. Herr Hobrecht beabsichtigt, dem Vernehmen nach, in das Privatleben zurückzutreten.

* — Welche Beschlüsse der Bundesrath in seiner Sonntags-Sitzung auf den Wunsch des Reichsanzlers zu dem Zolltarif-Gesetz gefaßt hat, ist aus den gestern im Reichstag gestellten Anträgen des Grafen von Stolberg und des Freiherrn v. Arnim ersichtlich. Zwei der Stolberg'schen Anträge bezüglich des Termins für das Inkrafttreten des

Zolltarifs und bezüglich der Beschränkung der Einfuhr von Baumwollengarn und Leinwand, Leinwand etc. auf bestimmte Zollstellen haben schon heute die Zustimmung des Reichstags bezw. diejenige des Centrums erhalten. Ob die letztere auch der Wiederherstellung des Kampfzollparagraphe im Sinne der Vorlage und der Beschränkung der Transitklager für Getreide und Holz zu Theil werden wird, ist noch sehr zweifelhaft. Die Mehrzahl der Mitglieder des Centrums in der Tarifcommission haben gegen die unter Billigung des Bundesraths neu gestellten Anträge des Freiherrn v. Arnim gestimmt und sind entschlossen, auch im Plenum ihren Widerspruch aufrecht zu erhalten.

* — Fürst Bismarck hat sich bereit, bei Kaffee und Petroleum von der Machtvollkommenheit Gebrauch zu machen, welche das Sperrgesetz der Regierung gewährt. Kaum hatte der Reichstag am Sonnabend die Finanzjölle in zweiter Lesung angenommen, als auch schon die Bekanntmachung unterzeichnet wurde, welche die provisorische Erhebung der erhöhten Sätze für Kaffee und des neuen für Petroleum anordnet. Die Verordnung trägt sogar das Datum des 5. Juli. Den Zollbehörden ist auf telegraphischem Wege entsprechende Anweisung sofort gegeben worden. Die Preissteigerung im Großen wie Kleinverehr bei diesen und anderen Waaren wird also nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* Wir haben bereits unsere Leser davon unterrichtet, daß der Lieutenant Carey, der am 1. Juni den Prinzen Louis Napoleon in dem Gefecht mit den Zulus, in welchem letzterer den Tod fand, so vorzüglich im Stich ließ, von der englischen Militärbehörde vor ein Kriegsgericht gestellt worden ist. Wie das „Verl. Tagbl.“ schreibt, lautet das Urtheil der Untersuchungs-Commission über Lieutenant Carey wie folgt: Die Commission findet, Lieutenant Carey begriff sein Verhältniß zum Prinzen nicht und befand sich folglich nicht in der Lage, seine Verantwortlichkeit richtig abzuschätzen. General Harrison

sagt aus, Carey commandirte die Eskorte, während Carey selbst behauptet, er hätte nach seinen Instruktionen keine Autorität über die Eskorte besessen. Die Commission findet, solche Meinungsverschiedenheit hätte nicht zwischen Offizieren desselben Departements existiren dürfen. Die Commission tadelt ferner den Lieutenant Carey energisch, weil derselbe Kracks als Hakteplag, ganz ungeben von einer Deckung für den Feind, gewählt habe. Dies beweise einen beklagenswerthen Mangel an militärischer Klugheit. Schließlich bedauert die Commission tief, daß kein Versuch gemacht wurde, die Eskorte zu ralliren und dem Feinde die Stirne zu bieten, wodurch vielleicht Denselben, welchen der Rückzug nicht glückte, hätte Hilfe geleistet werden können.

* — Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 8. ds. das Nachsteuergesetz auf Tabak und Tabackfabrikate ohne Discussion dem Antrage der Tabacksteuercommission gemäß abgelehnt.

* — Der Kaiser geht am Montag den 14. Juli die Kur zu besuchen, sich dann auf zwei Tage zum Besuche der Kaiserin nach Koblenz und von da nach der Insel Mainau im Bodensee zum Besuche der großherzoglich badenschen Familie zu begeben. Nach etwa achtägigem Aufenthalt daselbst soll die Abreise nach Gastein erfolgen, von wo die Rückkehr nach Berlin etwa zum 20. August zu erwarten ist.

* Paris, 3. Juli. Der Ministerrath verweigerte den Marschällen Mac Mahon und Canrobert die Erlaubniß, sich zur Verheirathung des Prinzen Napoleon nach England zu begeben. Man sagt, daß Canrobert trotzdem der Feier beizuwohnen entschlossen ist.

* Rom, 9. Juli. Der oft aus directen Quellen schöpferische „Diritto“ meldet, die Verhandlungen Deutschlands mit dem Vatikan machten angeblich keinen Schritt. Der Papst verhandelt direct mit Fürst Bismarck, welcher bereits einige Begnadigungen zu-

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

„Hat Karl das Bouquet gebracht?“ fragte die weiter.

„Großmama, das weiß ich auch nicht. Ich kenne ja nur den Diener aus Deiner Schilderung, vielleicht war er es!“

„Das glaube ich nicht, der gute Mensch würde doch nach mir gefragt haben. So fremd werde ich ihm doch in acht Jahren nicht geworden sein, daß er selbst den Namen Steinbach vergessen haben sollte.“

„Großmama!“ rief jetzt Lisbeth kleinlaut. „Ja, dann begreife ich es nicht, von wem sollten denn sonst die Blumen sein?“

„Hast Du keine Vermuthung? lächelte die Matrone. „Können sie nicht von Deinem Liebsten, von dem Sänger kommen, von dem Du mir so viel erzähltest?“

„Von Hallendorf?“ fragte Lisbeth halb enttäuscht. Sie stellte die Blumen aus Fenster und kam an den Tisch zurück.

„Ja, ja, Du wirst Recht haben, sie werden von ihm sein. Ich erinnere mich, daß ich meine Vorliebe für Blumen ihm gegenüber aussprach. Er ist sehr aufmerksam. — Und da fällt mir auch ein, Groß-

mama, ich versprach dem Sänger, morgen mit Dir in der Oper zu sein, in der er singen wird. Er sagte jedoch, Willets zu derselben wären für Geld nicht mehr zu haben; er werde uns, wenn Du es erlaubst, welche zuleiden.“

„Das ist sehr freundlich von dem Herrn,“ entgegnete Frau Steinbach. „Doch mein Kind, Du machst Dich durch solche Gefälligkeiten verbindlich, willst Du denn mit dem Herrn den Umgang fortsetzen?“

Lisbeth spielte mit ihrem Theelöffel. „Weshalb nicht? Seine Stimme ist so herrlich. Es ist eine Wonne, ihn zu hören.“

„Aber dem Sänger scheint es bei Dir um mehr zu thun zu sein. Er wirkt augenscheinlich um Deine Gunst?“

„Dann bin ich stolz darauf!“ entgegnete Lisbeth unbefangt. „Du hättest mir sehen sollen, Großmama, wie man ihn in der Gesellschaft entgegenkam und mit welcher Freude der alte Herr von Wilhelmich mich zum Hügel führte. Alle Damen drängten sich um uns. Gewiß bin ich von Mauder beneidet worden. Er war aufmerksam gegen mich, und dafür kann ich ihm nur Dank sagen. Ich möchte seinen Umgang wohl! Wie oft haben Künstler, Dichter und dergleichen Genies nicht ihre Freundinnen gehabt.“

„Du unerfahrenes Kind, was redest Du nur da so leicht von der Freundschaft!“ fiel Frau Steinbach ernst ein. „Meine Johanna sagte auch zu mir, als sie ihren Adolfs erst einige Male gesehen: „Mut-

ter, mein höchstes Glück wäre, könnte ich seine Fremdein, seine Schwester sein.“ Ich war damals so unbesonnen, wie Johanna unerfahren: denn ich hielt das auch für möglich, bis es anders kam.“

„D, mit Deiner Johanna, Großmama, war das ganz etwas Anderes, — sie fühlte schon bei Adolfs erstem Anblick — Liebe —“

„Und Du kannst das später auch für den Sänger fühlen. Ich sage Dir, zwischen einem jungen Manne und einem Mädchen Deines Alters ist Freundschaft nur ein Vorspiel, dem die Liebe folgt. Es wäre mir schon Recht, wenn der Sänger sein Brot hat und wie Du sagst, so geachtet ist.“

„Nicht weiter, Großmama!“ fiel Lisbeth fast gebieterisch der Matrone in die Rede. „Ich werde für Hallendorf nie mehr als Freundschaft fühlen und er wird es nicht wagen, mehr zu fordern.“

Damit schob sie ihren Stuhl, auf dem sie so lange gesessen hatte, zurück, stand auf und trat an ihr Piano. Kopfschüttelnd verließ Frau Steinbach mit dem Frühstücksgefährt das Zimmer.

Zwei Stunden hatte Lisbeth gespielt; jetzt konnte sie dem Drange ihres Herzens nicht mehr widerstehen, sie öffnete die Lippen und sang das Lied, das Lied, das sie an jenem verhängnißvollen Weihnachtsabend, an Adolfs Knie gelehnt, gesungen hatte. Eben war sie an die Stelle gekommen: „Was je mein Herz empfand, Fühl ich in Deiner Nähe, Im Drucke Deiner Hand.“ Da mußte sie abbrechen, Thränen verdunkelten

gestanden habe, denen bald allgemeine Amnestie für den Clerus folgen solle.

* Tirnowa, 8. Juli. Soeben fand bei prächtigem Kaiserweiser der Einzug des Fürsten Alexander in Tirnowa statt. Der Fürst saß staubbedeckt im offenen Wagen. Seine Keuschheit und prächtige Erscheinung eroberte ihm im Sturm die Herzen der jubelnden Bulgaren. Am Eingang der Stadt waren Ehrenposten errichtet. Hier verließ der Fürst den Wagen. Er trug Generalsuniform, die mit russischen, preussischen, belgischen, italienischen und österreichischen hohen Orden bedeckt war. Er nahm das ihm vom Stadtvorsteher nach slavischem Brauch dargebotene Salz und Brot entgegen und erwiderte in fliegendem Bulgarisch, die vom Erzbischof an ihn gehaltenen Anrede. Dieser Beweis, daß sich der Fürst mit der Sprache seines Landes vertraut gemacht, steigerte die Begeisterung des Volkes in kaum noch erhörter Weise. Fürst Alexander begab sich darauf zu Fuß unter dem Zuruf der ihm umwogenden Menge nach dem Stadthaus, und nahm bei dem Bürgermeister Zerafidis Quartier.

* 9. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr wurde in der historischen Krönungskirche ein feierliches Tedenm abgehalten, nach welchem die Eidesleistung des Fürsten Alexander stattfand.

— 9. Juli. Um Mitternacht brach eine riesige Feuersbrunst aus, welche 200 Meter von der Wohnung des Fürsten Alexander zum Ausbruch kam. Wo jetzt wurden 40 Häuser vernichtet, 5 Soldaten sind verbrannt. Fürst Alexander und General Donduloff-Korsajoff weilten stundenlang am Heerde des Feuers.

Aus dem Großherzogthum.

** **Oldenburg.** Die in der am 9. Juli begonnene Schwurgerichtssession zur Verhandlung kommenden Fälle sind, wie folgt, angelegt: Am 9. Juli wird verhandelt wider den Schlosser Fr. A. W. Gentsch aus Stöteritz und den Cigarrenmacher Fr. W. Kasten, genannt Krüger, aus Winden, wegen Diebstahls, sowie wider den L. Fr. W. Andersson aus Stockholm, ebenfalls wegen Diebstahls; am 10. Juli wider den Arbeiter J. M. Kasten aus Ermlerfelde, auch wegen Diebstahls, sowie wider den Schäfer Gerh. Kamps aus Dürenkamp, wegen Brandstiftung; am 11. Juli wider die Arbeiter D. Bergfeld, H. Dierke, J. Marjhall, C. Kraute und C. Preuß, sämtlich aus Berlin, wegen Sittenverbrechens; am 12. Juli wider den Arbeiter J. H. Wilkenhorst aus Oldenburg, wegen Diebstahls, sowie wider den Kaufherr Fr. W. Trunk aus Klein-Petersdorf, wegen Sittenverbrechens, Diebstahls, Beleidigung und Körperverletzung.

— Am 9. Juli, Vormittags 10 Uhr, wurden die Sitzungen des Schwurgerichts für das 3. Quartal d. J. von Hrn. D. G. Dir. Claussen aus Barel eröffnet. Auf der Anklagebank erschienen 1) der Schlosser Fr. A. W. Gentsch aus Stöteritz, 2) der Cigarrenmacher Fr. W. Kasten gen. Krüger aus Winden wegen Diebstahls. Gentsch ist 30 Jahre alt, luth., wegen Bettelns bestraft, verheirathet, lebt aber von seiner Frau geschieden und werden seine Kinder von seinem Vater ernährt. Kasten ist 37 Jahre alt, luth., bereits 15 Mal wegen Diebstahls,

Bettelns re. bestraft und wird gegenwärtig von Bremen aus verfolgt. Gentsch wird beschuldigt, am 7. Mai d. J. zu Wöden bei Königen mittelst Einsteigens durch eine Kuchstallklappe in das verschlossene Haus des Heuermanns G. Müller eine Ahrichte, einen Schrank und einen Koffer durchstich und aus einer Hohltafel 3 Markstücke entwendet zu haben. Der Mitangeklagte Kasten wird der Beihilfe beschuldigt. Beide gestehen zwar, daß sie am fraglichen Tage in dortiger Gegend in verschiedenen Häusern gewesen, mehrere aber verschlossen gefunden haben, daß Gentsch in das Müller'sche Haus wie angegeben eingestiegen sei, um Wasser zu trinken, aber nicht um zu stehen, auch habe die Klappe eine Hand breit offen gestanden. Sie hätten überall sich nicht verembart, um zu stehen. Von dem gestohlenen Gelde ist bei den Angeklagten nichts gefunden, obwohl die selben sofort auf frischer That ergriffen wurden. Die Hauptschuldfrage wurde von den Geschworenen vernicht, dagegen die event. Frage auf Diebstahlsversuch mittelst Einsteigens bejaht und hierauf Gentsch in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und Kasten in eine solche von 2 Jahren verurtheilt, die bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer entzogen und auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

— 2. Sitzung an denselben Tage, Nachmittags 5 Uhr. Angeklagt wurde der Arbeiter, frühere Schlachter L. F. W. Anderson aus Stockholm wegen Diebstahlsversuch mittelst Einbruchs und Einsteigens in das Haus des Heuermanns W. Willenborg zu Krampenfort, Gem. Vohve, und zwar ebenfalls durch eine Kuchstallklappe, am 12. Juni d. J. Der Angeklagte ist 27 Jahre alt, zu Stockholm geboren und dort heimathsberechtigt, hat in den letzten 4 Jahren zur See gefahren, will noch nicht bestraft sein und erst seit 3 Wochen sich hier im Lande aufgehalten haben. Derselbe war kurz zuvor in demselben Hause gewesen, um zu betteln, und will später auch nur in das Haus und zwar durch die öffnende Thür gegangen sein, um Wasser zu trinken, die Absicht zu stehen habe er nicht gehabt und hat derselbe auch erweislichweisen nichts an sich genommen. Die Geschworenen vernichteten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten von Strafe und Kosten freisprach. (D. 3.)

— Der Geburtstag unseres Großherzogs vereinigte gestern verschiedene Kreise zu einem geselligen Beisammensein. Das Casino beging den Tag durch ein Diner, bei welchem Herr Appellationsrath Tenge das Hoch auf den Großherzog, Sr. Er. Fr. Oberkammerherr v. Alten das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Tafelmusik ward von der Braker Kapelle ausgeführt. — Die Offiziere der hiesigen Garnison biuerten zusammen im Hotel de Russie.

— Die erbgroßherzogliche Familie ist vorgestern Morgen über Bremen nach Scharbeutz gereist, woselbst die Herrschaften acht Wochen zu bleiben gedenken.

— Das Staatsministerium macht, gemäß Art. 2 des Gesetzes vom 28. März 1867, betreffend die Enteignungen zu Eisenbahnen, bekannt, daß der Großh. Eisenbahn-Direction die Erlaubniß erteilt ist, zum Zwecke der Ermittlung der zweckmäßigsten Richtung einer Eisenbahn, welche von der Station Alhorn der Oldenburg-Danabrücker Eisenbahn nach der Station Lemförde der Bremen-Danabrücker Eisenbahn führen, und die Gemeinden Großenkneten, Emssted,

Visbeck, Langförden, Beckta, Vohve, Zeinfeld und Dammie verlären würde, vorbereitende Handlungen insbesondere Messungen, vornehmen zu lassen, daß demnach jeder Grundbesitzer verpflichtet ist, die Vornahme solcher Handlungen auf seinem Grund und Boden zu gestatten, vorbehaltlich des Ertrages des dadurch etwa ihm erwachsenden Schadens.

— Bei dem in Wilhelmshaven abgehaltenen oldenburgischen Wetttschießen erhielten Prämien: 1) Herr Ehting aus Oldenburg für 56 Ringe, 2) Herr Tapzier Schneider aus Oldenburg für 55 Ringe, 3) Herr Keiners aus Oldenburg für 50 Ringe, 4) Herr Kröger aus Brate für 46 Ringe, 5) Herr von Seppern aus Delmenhorst für 45 Ringe, 6) Herr Eds aus Delmenhorst für 45 Ringe, 7) Herr Wehse aus Delmenhorst für 45 Ringe, 8) Herr Fülle aus Oldenburg für 40 Ringe.

— Junge Leute von 17 bis zu 20 Jahren im Herzogthum, welche ihrer Militärflicht als Einjährig-Freiwillige genügen und sich der bezüglichen diesjährigen Herbstprüfung unterwerfen wollen, haben ihr desfallsiges Gesuch bis zum 1. August d. J. bei der Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige zu Oldenburg einzureichen.

** **Soofiel.** Ein hiesiger Einwohner bewilligte sich am Sonntag in aller Früh folgendes Frühstück: Er stahl einem hiesigen Kaufmann eine Henne, schlachtete, kochte und verzehrte sie. Als er nun am Morgen von einem Mitbewohner des Hauses gefragt wurde, warum er schon so früh in der Küche gewirthschaftet habe, gab er die originelle Antwort: „Ich haw' nen Recker (Fischreiter) funnen, um wiew viel schlechte Tieden sind, haw' ich ihm glets upäten.“ Leider glaubte die Polizei das Märchen nicht und so wird auf das Frühstück wohl noch ein kleines Defest folgen. (D. 3.)

** **Jever.** Die Commission zum Ausuchen des Viehes für die Landesthierschau in Oldenburg machte am 3., 4. und 5. Juli eine Rundreise durch das Zwerland, und wurden derselben an den verschiedenen Orten über 100 Thiere vorgeführt, von welchen, wie der „Gem.“ meldet, 39 Stück als zur Ausstellung sich eignend designirt wurden, und zwar in Jever 6, in Oldorf 5, in Tetens 3, in Altgarmiel 1, in Hohenkirchen 4, in Webers 1, in Kaisershof 5, in Altkrüde 2, in Sengwarden 1, in Neucude 1, in Marienfeld 4, in Sande 3, in Silkeniede 2, in Ostern 1.

** **Glöfeth.** Am 17. d. M. beginnt hier eine Prüfung für Schiffer, am 28. d. M. eine solche für Steuerleute auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind bis zum 16. resp. 27. d. M. bei der Prüfungs-Commission einzureichen.

** **Brake.** Die Nacht Sr. Hof. Joh. des Erbgroßherzogs ging am Mittwoch von hier nach dem Dierbade Scharbeutz in See.

— Der Spruch des Seeamts in Sachen der Strandung der „Seehympie“, über welche Hauptverhandlung am Montag stattfand, wird am Sonntag abend verüandelt. (D. 3.)

— Am Donnerstag Abend um 8 Uhr erkrankte in der Weier die 11 Jahre alte Tochter des Schiffszimmermanns Berger aus Haaren. Derselbe war zum Wasserholen ausgegangen und bei dieser Gelegenheit in den Strom gestürzt. Die Leiche des unglücklichen Kindes wurde einige Stunden später aufgefunden.

ihre Augen. Ein tiefer Seufzer hinter ihrem Stuhl ließ sie schnell aufstehen. — Hinter ihr stand, wie am Abend des ersten Wiedersehens, — Adolf. Unwillkürlich begegneten sich Beider Blicke eine Sekunde lang, — er saßte ihre Hand.

„Lisbeth,“ sagte er weich, „ich war gestern gegen Dich ein wenig unfreundlich, nimme es mit dem grübelnden Gelehrten nicht so genau! Sieh! Dein Lied hat alte Zeiten in mir wachgerufen. Erinnerst Du Dich noch der Stunde, wo Du schon einmal vor mir das Lied sangst? Du wirst es vergessen haben. Es war in einer für mich sehr schweren Stunde.“

„D, ich weiß Alles, — ich erinnere mich der Stunde wohl,“ entgegnete Lisbeth und zog die Hand aus der seinen. „Aber sieh dich dann ganz mit Notentüchen zu beschäftigen schien, fuhr sie ein wenig zögernd fort: „Ich hatte eine Bitte an Sie.“

„Die nicht eher ausgesprochen werden darf,“ unterbrach er sie, bis Du aufgehört hast, mich wie einen Fremden anzureden. Das vertrauliche Du muß endlich von Deinen Lippen kommen!“

„Ich werde versuchen, Ihnen zu gehorchen,“ antwortete Lisbeth mit bebendem Tone. „Doch sollte es mir nicht gelingen.“

„Dann ist es Dir zu schwer?“ fiel er erregt ein. „Das Kind Lisbeth war anhänglicher.“

„Und das Mädchen ist es noch mehr!“ presste sie heraus, „erjähre jedoch über ihre eigenen Worte und fuhr verlegen fort: „Wird Ihre Braut eine solche Anrede gestatten?“

„Lisbeth!“ fuhr er auf, „seit wann glaubst Du,

daß mein Handeln kontrollirt werde? Ich weiß, daß Gabriele Dir nicht begegnet ist, wie Du es erwartet hast. Sei nachsichtig, es wird sich noch Alles zwischen Euch finden.“

Lisbeth wollte ungeschlüm antworten: „Zwischen mir und ihr wird es nie anders werden.“ Doch sie suchte sich zu beherrschen; er jedoch schien Alles in ihrer Seele zu lesen.

„Gewiß, es wird noch Alles anders werden,“ wiederholte er noch einmal, „doch darüber sprechen wir später,“ fuhr er schnell in veränderterem Tone fort, als fürchte er eine weitere Erörterung. „Du hast eine Bitte an mich?“

„Ja,“ sagte Lisbeth und suchte ihren ganzen Muth zusammen zu nehmen. „Ihre Güte, durch die Sie meine Kindheit zu einer so glücklichen machten, und die Sie fortbauend gegen mich zeigen, läßt mich diese wagen: Heben Sie das Verbot auf, dem ich acht Jahre folgen mußte. — Gestatten Sie, daß ich meine Stimme ausbilden darf; ich fühle einen inneren Drang dazu!“

„Und seit wann denn?“ fragte Adolf plötzlich finster.

Lisbeth ward verlegen. „Seit, — seit gestern, seit Du den vergötterten Sängler hörtest?“ fuhr er ironisch fort.

Da antwortete sie unbesonnen: „Nicht erst seit gestern. Der Drang zu singen lebt seit meiner Kindheit in mir. Doch seit ich Hallendorf singen hörte, fühlte ich freilich zum ersten Male wehmüthig, daß es mir verjagt sei, diesem

Drange zu genügen. Und wach' eine Seligkeit muß es sein, Gefühle im Gesang auszuhängen.“ — (Fortf. folgt.)

Standesamt Brake.

Mittheilungen pro Monat Juni.

Geboren:

Ein Sohn: Dem Kaufmann Theodor Schmidt, Kippkanne; dem Schenkwirth F. D. Reents, Brake; dem Müller-Gesellen S. C. G. Meier, Fünfhausen; dem Drechslermeister L. W. von Spenda, Brake; dem Schlächtermeister Joh. Ludw. Beilken, Fünfhausen. — Eine Tochter: Dem Stations-Arbeiter Joseph Hahn, Brake; dem Diebrieh Böning, Wäger auf dem Harriejanbe; dem Koosfen H. G. Harzog, Brake; dem Kaufmann J. W. Hedemann, Brake; dem Bäckermeister B. S. E. Lutz, Brake; dem Schiffszimmermann Johann Wülfger, Kippkanne; dem Schneidermeister Chr. Esen, Brake; dem Kabinsschiffer Heinrich Meinardus, Fünfhausen.

Copulirt:

Keine.

Verstorben:

Witb. Herrn. Joseph Friedr. Hüfing, 3 J. 9 M. alt, Brake; Johanne Auguste Dietmann, 1 J. 5 M. alt, Harrien; Hermine Louise Dilmanns, 1 M. 9 L. alt, Brake; Hermann Christian Deye, Auctionator, 48 J. 5 M. alt, Brake; die Witwe Catharina Meyer geb. Wessels, 60 J. alt, vor Brake; eine todt geborene Tochter des Arbeiters C. H. F. Grelt, Brake; G. D. Borgen, Schneidermeister 34 J. alt, Kippkanne; August Sudamer, Webergeselle, zuletzt Kabinsschiffer, Fünfhausen.

— 11. Juli. Auch der allbekannte und gerühmte Arbeiter Jan Rippen aus Brake ist gestern in Nordenhamm ein Opfer der Fluthen geworden. Rippen wollte die Verbindungsbrücke zweier neben einander liegender Schiffe überfahren, dabei rutschte die Brücke hinteraus, der Unglückliche stürzte in's Wasser und verlor sofort seine Leiche war bis heute Vormittag noch nicht aufgefunden. Rippen war die einzige Stütze seiner betagten Mutter.

Vermischtes.

Dem „Verb. Wochenbl.“ wird aus Quedlinburg mitgeteilt: Zwei Kinder, das eine sechs, das andere vier Jahre alt, spielten nahe der Stadt an der Höhe; plötzlich giebt — ans welcher Veranlassung, wird nicht gesagt — das ältere Kind dem jüngeren einen Stoß, so daß dieses ins Wasser fällt. Leider genügte dies der jungen Verbrecherseele noch nicht. Als der kleine Knabe Kraft genug besaß, um durch Erfassen eines Weidenstrauchs sich vor dem Ertrinken zu retten, eilte der Ältere hinzu und riß die Händchen vom rettenden Zweige los, so daß das arme Wesen endlich untergehen und seinen Tod finden mußte. Der frühzeitige Mörder aber trollte sich, als ob nichts passiert wäre, ruhig und guter Dinge nach Hause.

Stolz, 3. Juli. Eine jener brutalen und nicht genug zu tabelnden Wetten, bei denen es darauf ankommt, übermäßige Quantitäten von Speien oder Getränken in kürzester Zeit zu vertilgen, hat am Sonntag hier wieder ein Opfer gefordert. In einem hiesigen Schaustellen hatte sich, wie uns berichtet wird, der Eisenbahnarbeiter Rudolf Ulrich einem andern Arbeiter gegenüber verpflichtet, 24 (sage: vierundzwanzig) Schnäpse hinter einander auszutrinken. Er brachte diese unmenhliche Leistung auch fertig, aber die Folge davon war, daß ihn in seiner Wohnung bald der Tod ereilte. Der Unglückliche, welcher in so roher und muthwilliger Weise auf seine Gesundheit eingekümmert hatte, hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

In Kolumbien in Nordamerika wurden zwei betagte Eheleute Nachts von einigen eingestiegenen Dieben chloroformirt und beraubt. An das Fenster hatten die Diebe geschrieben: „Wir wollen nur Geld schlafend mit uns!“

Mit einer neuen Erfindung des Dr. Fleischers in Kiel, der des Hydromators, ist die Entwicklung der Dampfschiffahrt in eine neue Zeit getreten. Diese Erfindung hat den Zweck, Schiffe ohne Dampfmaschinen, Räder oder Schrauben zu treiben und ohne Anwendung des Ruders zu steuern. Die Kraft, welche in dem neuen Apparate zur Wirkung kommt, ist nichts Anderes als die hydraulische Reaction, welche hier auf einfachste Weise nämlich durch directen Druck des Dampfes auf Wasser, erzeugt wird. Die Erfindung ist für alle Länder patentirt und hat sich nach dem Urtheile sachkundiger Fachmänner practisch vollständig bewährt.

Landwirthschaftliches.

Landes-Thierschau in Oldenburg.

Bei den so ungleichartigen Boden-Verhältnissen in Oldenburg wird bei der Anregung zur Besichtigung von Thierschauen über einen etwas ausgedehnteren Bezirk, wie es in den letzten Jahren angestrebt ist,

häufig hervorgehoben: Bei unseren Boden-Verhältnissen können wir doch mit unserem Vieh nicht mit dem Vieh aus jener Gegend concurriren. Es hat solcher Anspruch ohne Frage seine gewisse Berechtigung, und es sind deshalb auch zur Landes-Thierschau schon mehr Concurrenz-Gruppen gemacht, als sonst hier üblich, dadurch, daß Geest I und Geest II unterschieden ist. Um weiter den Preisrichtern es zu erleichtern, so weit es überhaupt möglich ist, die verschiedenen Verhältnisse bei der Beurtheilung zu berücksichtigen, sollen die Thiere nach Kemter gruppiert werden, im Catalog aufgeführt und aufgestellt werden. Eine solche Gruppierung erleichtert auch dem Publikum eine bessere Uebersicht über die Leistungen der einzelnen Gegenden zu gewinnen, und daß das nicht nur interessirt, sondern auch praktischen Nutzen hat, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Die vom Comité aufgestellte Preisrichter-Liste kann, bis auf einige Herrn für das Geflügel, welche noch nicht ihre Zusage der Annahme gegeben haben, als abgeschlossen betrachtet werden. Ein Drittel der Preisrichter sind von außerhalb Oldenburgs herangezogen worden, so daß jede der aus 3 Mitgliedern bestehenden Preisrichter-Gruppen aus 2 Oldenburgern und einem Nicht-Oldenbürger zusammengesetzt ist.

Die Preisrichter sind folgende: 1. Pferde. a) Fremde. Jakob Müller-Neufunkel bei Wittmund (Ostfriesland); C. W. W. Meyer Westeringe bei Iternsdorf (Provinz Hannover); M. Gronewaldt-Bunderke bei Bunde (Ostfriesland); Vullwinkel-Iternsdorf (Provinz Hannover); b) Oldenburger. Cornelius Janßen-Iternsdorf bei Lettens; Riezig-Sandel bei Jezer; Vulling-Vughausen bei Verne; Hinrich Martens-Doorsee bei Abbehausen; Ulfen-Torsholt bei Westeringe; Danken-Beckhausen bei Rastede; Raminen-Schwei, Rosenbohm-Westerbalkum.

2. Rindvieh. a) Fremde. W. S. Müller-Funzigerriede bei Wittmund (Ostfriesland); G. A. Franke-Eisinghausen bei Jezer; H. Sprengel-Hannover; Gutsbesitzer Schmitz-Hühfch in Winnenenthal bei Meuzelen (Rheinprovinz); A. Voelhoff-Kloster Mühle bei Jezer; Brinkema-Brinkema Hof bei Gestendorf, Amt Dorum (Prov. Hannover). b) Oldenburger. Daum-Beversches Grashaus bei Jezer, Mammen-Wayfitten bei Hooftel; Vulling-Schlüte bei Verne; Hinrich Snyassen jr. Brake; Koopmann Altenhutorf bei Großenmeer; Th. Tangen-Herring bei Abbehausen; Gerd Führten-Schmeiburg bei Varel; H. von Ungeln-Obdorf bei Varel; Rüdewich-Huntlosen; Grashorn-Goldenstedt bei Bedsta; Brösje jr. Kleibrot bei Rastede; Gutsbesitzer Albrechts-Thorst.

3. Schweine. a) Fremde. Deplen-Schwachhausen bei Bremen. b) Oldenburger. Lindemann-Brothreck bei Essen in D.; Brauer Fedderwarden.

4. Schafe. a) Fremde. Smidt-Dunge bei Burg Lesum via Bremen; Rasch-Döderode bei Echte am Harz. b) Oldenburger. Fr. Snyassen vor Brake, Thole-Angelbeck bei Vöningen, Stegens-Schlüterburg bei Verne, Walter-Ilpiewer bei Jezer.

5. Federvieh. a) Fremde. Rektor Hofelmann-Melle; F. Fehrmann-Bremen. b) Oldenburger. Bankdirector Hegeler-Oldenburg; Weinbändler Becker-Oldenburg; Goldschmidt Spille senr. Oldenburg; Ponsilius, Leberfabrikant in Elmfleth.

6. Produkte. Dr. Götting-Kloppenburg; Director Thyen-Varel; Landwirth von Negelein-Neuenburg.

Handelsberichte.

** Hamburg, 8. Juli. Viehmarkt auf der

Sturmjunge vom 1—7. Juli. Schweinehandel mittelmäßig; die Zahl der zu Markte gebrachten betrug 1260 Stück, wovon 5 Stück unverkauft blieben. Preis ca. 38—46 M. per 50 Kgrm. Kälberhandel schlecht. Die Zahl der zu Markte gebrachten betrug 230 Stück, wovon 70 Stück unverkauft blieben. Preise ca. 40—50 M. pro 50 Kgrm.

** London, 10. Juli. Am Viehmarkt waren 1100 Stück Hornvieh und 9760 Stück Schafe. Preise von Hornvieh 4s bis 5s 10d, von Schafen 4s bis 7s per 8 Pfund.

Cours-Vericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 10. Juli 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4 ^o Deutsche Reichsanleihe — (Kl. St. im Verkauf 1 ^o / ₂ % höher.)	98,70 %	99,25 %
4 ^o Oldenburgische Comols — (Kl. St. im Verkauf 1 ^o / ₂ % höher.)	99 %	100 %
4 ^o Stollhammer Anleihe — — —	99 %	100 %
4 ^o Jezerische Anleihe — — —	99 %	100 %
3 ^o Oldenburgische Central-Bandbriefe per Stück in Wert	97,65 %	98,15 %
5 ^o Cuth-Älterer Prioritäts-Obl.	150,30	151,30
4 ^o 1/2 Elbed-Älterer gar. Feinr.	103 %	104 %
4 ^o 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,50 %	103,25 %
4 ^o 1/2 Karlsruher Anleihe	100,25 %	100 %
4 ^o 1/2 Westpreuß. Provinz.-Anleihe	102,40 %	103,05 %
4 ^o 1/2 Preussische consolidirte Anleihe (Kl. St. im Verkauf 1 ^o / ₂ % höher.)	98,95 %	99,50 %
4 ^o 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	105,90 %	106,90 %
4 ^o 1/2 Schwed. Hyp.-Bank-Bandbr.	93,25 %	94 %
5 ^o 1/2 Bandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	100,75 %	100 %
4 ^o 1/2 do. do.	100,25 %	101,25 %
4 ^o 1/2 do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 ^o Einz. in 5 ^o v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 ^o Einz. in 4 ^o v. 1. Jan. 1878.)	— %	146 %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Mangalfeld) 5 ^o v. 1. Juli 1877) —	— %	— %
Oldenb. G.-Actien Nr. 2. o. 3. i. M.	169,15	170,95
Wegela-Amsterd. kurz f. 100 „	20,39	20,49
do. auf London „ für 100 „	4,15	4,21
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,85	—

Herz und Welt.

Wenn Dir die Welt will einen Schmerz bereiten, Und hast Du einen schwachen Augenblick, Sieh ihm nicht nach, doch jener sich' bei Zeiten Und lehr' getrost in's eig'ne Herz zurück.

Dort hast Du Frieden, dort auch hast Du Glauben, Wenn Du es rein im Busen Dir bewahrt, Was in Dir wohnt, kann keine Welt Dir rauben, Denn nicht mit Roß das edle Gold sich paart.

Ein Diamant wird Diamant doch bleiben, Auch noch im Staube glänzt er unverleht, Drum laß auch Du den Lüftern ihr Treiben, Der Mensch ist Mensch nach seinem inner'n Werth.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Beipredung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Fr. Klingsche Verlags-Buchhandlung, Trier (Rheinprovinz). Brake.

Anzeigen.

In Gemäßheit § 3 der Instruction für das Verfahren bei der Aufnahme und Nachtragung der in Betreff des **Grund- und Gebäude-Steuer-Catasters** eingetragenen Veränderungen vom 1. April d. J., wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Einverständnis mit dem Fortschreibungsbeamten, der Dienstag jeder Woche zur Entgegennahme der mündlichen Fortschreibungsanträge in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bestimmt ist.

Brake, 1879, Juli 10.
Verwaltungsamt:
Straderjan.

In das hiesige Handels-Register ist heute eingetragen:
Nr. 207. Firma: **Borchert & Brandt**. Sitz: Brake.

1. Inhaber:
a) der Schieferbeder Johann Friedrich Carl Borchert zu Brake,
b) der Schieferbeder Georg Zacharias

Wilhelm Brandt, daselbst.
2. Offene Handelsgesellschaft seit Juni 1877.
3. Jeder Gesellschafter allein ist zur Vertretung der Firma berechtigt.
Brake, den 30. Juni 1879.
Großh. Amtsgericht:
Willich.

In das hiesige Handels-Register ist heute eingetragen:
Nr. 208. Firma: **D. Wagner**, Sitz: Brake.

1) Alleiniger Inhaber: David Jaak Wagner zu Brake.
Brake, den 7. Juli 1879.
Großh. Amtsgericht:
Willich.

Ovelgönne. Ich suche 4 geübte **Näherinnen**. Frau Dehnde.

Um mit Lagerresten zu räumen,

bin ich beauftragt, nachstehende 10 Gegenstände gut in Kiste verpackt für den **Spottpreis von nur 6 Mark** per Nachnahme oder Franco-Einsendung zu offeriren:

1 echt chinef. Sonnenschirm. — 1 japanes. Fächer. — 1 reizende Manill-Tischdecke, 87 Centim. lang. — 1 Microscop, welches 50 Mal vergrößert. — 1 Telephon, neue Erfindung, vermittelt der man mit Personen in die Entfernung sprechen kann, mit Erklärung. — 1 feine moderne Uhr, dauerhaft und schön. — 1 gutes Terzerol (kein Spielzeug). — 1 feine Panzer-Uhrkette mit gelben Einlagen. — 1 amerikan. Taschen-Blendlaterne. — 1 Metermaß.

Alle diese 10 Gegenstände zusammen für nur 6 Mk.

Stets umgehende Expedition. Conventet die Sendung nicht, so wird solche retourgenommen.

Carl Minde in Leipzig.

Die billigsten und besten Uhren!

Remontoir-Taschenuhren vergolbet.
Garantie für gutes Schweizer Fabrikat. **15 Mark.**
Ohne Schlüssel aufzuzuziehen

Damen-Uhren in schwarzem patentiertem Zylinder **12 "**
verfende ich per Nachnahme oder Franco Einfindung des Betrages. Falls die Uhren nicht gefallen, nehme ich solche sofort retour.

Carl Minde in Leipzig.
Export-Geschäft.

Bereits in 6. Auflage erschienen:

Neueste leichtfassliche theoretisch-practische Zither-Schule,

oder
Anweisung zur gründlichen Erlernung des
Zither-Spiels,

systematisch bearbeitet
von
Ludwig Sammerl,
Zitherlehrer in München.
Kadenpreis 6 Mark.

„Diese Schule wird von den meisten Zitherautoritäten allgemein als eine der besten anerkannt. Der progressiv geordnete Lehrgang, wie auch die hübschen und dabei sehr melodischen Uebungs- und besonders die vielen Unterhaltungsstücke haben dem Werke schnelle Anerkennung verschafft. Ferner ist dieselbe bei Mangel eines Lehrers zum Selbstunterrichte geeignet und dürfte überhaupt für die Vorzüglichkeit dieser Schule wohl am besten die schon in kurzer Zeit erschienenen 6 Auflagen bringen!“
Alle noch im Laufe des Monats eintreffenden Bestellungen werden zum Subscriptionspreis von je M. 3 expedirt.

P. J. Tonger's Verlag, Cöln.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte
Dresch-Maschinen
mit 50 Preisen prämiert, für Handbetrieb von Nm. 125 an, Gabelwerke allein Nm. 160 an, Dreischmaschine mit Göpel 1- und 2-spännig complet von Nm. 285 an franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine) Häckselmaschinen, Schrotmühlen billigst. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp.,
Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Solide und thätige Vertreter

werden von der Expedition einer gediegenen und außergewöhnlich günstige Aufnahme findenden Zeitschrift in allen Orten Deutschlands und Oesterreichs gesucht. Dieselben haben sich mit der Anwerbung von Abonnenten und der regelmäßigen Weiterbeforgung des Vattes an dieselben zu befassen. Sie bekommen dafür eine sehr hübsche Provision und werden durch die besten Begünstigungen in ihren Bemühungen unterstützt.

Die Zeitschrift gehört zu den angesehensten des deutschen Reichs und nimmt keine Colporteurs gewöhnlichen Schlags an. Solide und intelligente Leute jedes Alters und jedes Berufs, die auf diesen sicheren und nicht unbedeutenden Nebenverdienst reflektiren, wollen sich unter Angabe von guten Referenzen oder (was z. B. für junge Kaufleute leichter thunlich) unter Beilegung ihrer Zeugnisse an
Ludwig Magg in Constanz (Baden)
wenden.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Augenleiden!

In dem Buche über Dr. **White's Augenhellmethode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Rezepte sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankingmarke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Braze.

Augenranke

die gründliche Besserung von Ihnen

Für meine **Buchdruckerei** suche ich unter günstigen Bedingungen auf sofort einen **Lehrling**.
Ovelgönne. **B. Aufferth.**

Declarations-Scheine,
per Dgd. 30 S, empfiehlt
W. Aufferth's Buchdruckerei.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Peterfen — veröffentlichten Bedingungen zc.
Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Beforgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.
R. C. Rickmers.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Hals-schwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Nisthma, Bleichsucht, allen Schwächzuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Gartungs-Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S excl. Verpackung. Uebrigliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

An- und Verkauf von

Anlehens - Loosen, Staatspapieren zc.
Einlösung von Coupons, Besorgung von Incassos u. Ausgaben im In- und Auslande, sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge effectuirt prompt und billigst das Bankhaus

A. Molling,
Berlin W.,
Friedrichstraße 180.

Muschel-Tassen

von feinstem Porzellan
sehr billig bei
Joh. de Harde.

Hiesigen geräucherten
Speck
pr. 1/2 Kilo 50 Pfg.
Joh. de Harde.

Geräucherte
Vorder-Schinken
5 Kilo schwer,
per 1/2 Kilo 50 S
Joh. de Harde.

Meyershof.
Sonntag, den 13. Juli:
Garten-Concert
und
Ball für Jedermann,
wozu freundlichst einladet
J. F. Lüden.

L. Frank, Berne.

hält fein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.
Reisekosten werden vergütet.

Eben erschien in meinem Verlage:

Heberselig.

Für Sopran oder Tenor
mit Clavierbegleitung
componirt von
Carl Bohm.

op. 251. M. 1.50.

Dieses neueste Lied des beliebten Componisten Carl Bohm wurde in Berlin und Cöln von renommirten Sängern vorgetragen und stets mit stürmischem Applaus begrüsst und da capo verlangt.

P. J. Tonger in Cöln a. Rh.

Wer an Geld, Nervenleiden oder Schlaflosigkeit leidet, der setze sich mit dem in jeder Buchhandlung vorfindlichen Buch

Die Gicht.

Dieses vorzüglichste, einfach bereite und leicht zu bewerkstelligende Mittel zur Beseitigung der Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Migräne, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Hämorrhoiden, Hämiplegie, Paralyse, Epilepsie, Krampfadern, Herzkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blasenleiden, Prostataleiden, Harnsteine, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Migräne, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Hämorrhoiden, Hämiplegie, Paralyse, Epilepsie, Krampfadern, Herzkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blasenleiden, Prostataleiden.

Preis 50 Pfg. vorräthig in der Buchhandlung von R. W. A. Quappace in Braze, welche das Buch gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarkten franco überallhin versendet.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Morgs. Vorm. Abds.			
	P. 3.1	P. 3.1	P. 3.1	
Nordenhamm	Abfahrt	5:30	11:42	6:13
Großenfel	"	5:38	11:50	6:20
Kleinenfel	"	5:48	12:—	6:30
Robertsdorf	"	6:6	12:15	6:45
Holzwarden	"	6:24	12:35	7:5
Braze	Ankunft	6:33	12:45	7:16
Hammelwarden	Abfahrt	6:45	12:57	7:28
Eisenfel	"	6:55	1:05	7:35
Berne	"	7:5	1:20	7:45
Hennetooop	"	7:20	1:30	8:—
Hude	Ankunft	7:29	1:40	8:10
		7:38	1:50	8:19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Morgs. Nachm. Abds.			
	P. 3.1	P. 3.1	P. 3.1	
Hude	Abfahrt	9:10	3:—	9:4
Hennetooop	"	9:15	3:10	9:10
Berne	"	9:25	3:19	9:20
Eisenfel	"	9:35	3:30	9:35
Hammelwarden	"	9:45	3:40	9:45
Braze	Ankunft	10:—	3:53	9:57
Holzwarden	Abfahrt	10:8	4:3	10:7
Robertsdorf	"	10:15	4:10	10:15
Kleinenfel	"	10:35	4:30	10:35
Großenfel	"	10:50	4:45	10:50
Nordenhamm	Ankunft	11:5	5:—	11:—
		11:11	5:6	11:10

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6 Uhr, um 7 Uhr Morgens

Dampf-Fähre zwischen Nordenhamm und Geestemünde.

Abfahrt von Nordenhamm:
7 Uhr 30 Min. Morg., 11 Uhr 45 Min. Vorm., 5 Uhr 40 Min. Nachm.
Ankunft in Geestemünde:
8 Uhr 15 Min. Morg., 12 Uhr 30 Min. Nachm., 6 Uhr 35 Min. Abends.

Abfahrt von Geestemünde:
10 Uhr 30 Min. Vorm., 4 Uhr 30 Min. Nachm., 7 Uhr 10 Min. Abends.
Ankunft in Nordenhamm:
11 Uhr 15 Min. Vorm., 5 Uhr 15 Min. Nachm., 7 Uhr 55 Min. Abends.